



öffentliche Sitzungsvorlage

Klimaschutzbeirat am 01.12.2025

Amt: Referat 6
Verantwortlich: Tim Koemstedt, Leiter Referat 6
Vorlagennummer: 2025/Ref. 6/338

TOP 1

Kommunale Wärmeplanung – Sachstand und weiteres Vorgehen

Sachverhalt:

Im März 2025 beschloss der Kemptener Stadtrat den Kommunalen Wärmeplan (KWP) für die Stadt Kempten als „vorbereitende Handlungsgrundlage für die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung“. Weiterhin beauftragte der Stadtrat die städtische Verwaltung, die im KWP empfohlenen Maßnahmen „in Zusammenarbeit mit allen wichtigen Partnern in der Energieversorgung vorzubereiten bzw. diese weiterzuführen“.

Im KWP werden insgesamt acht Maßnahmen benannt, mit deren Umsetzung das KWP-Zielszenario – eine Dekarbonisierung der Kemptener Wärmeversorgung bis zum Jahr 2035 – erreicht werden kann. Die Stadtverwaltung sowie die KWP-Schlüsselakteure haben seit Beschluss des KWP bereits Verschiedenes veranlasst, um möglichst zeitnah an der Umsetzung dieser Maßnahmen zu arbeiten. Allerdings standen für das Jahr 2025 für Umsetzungsmaßnahmen des KWP keine explizit dafür eingestellten Haushaltsmittel zur Verfügung.

Folgende Aktionen konnten bereits durchgeführt werden bzw. sind als weitere Umsetzungsschritte für das Jahr 2026 geplant:

Maßnahme 1: Fernwärmenetz

Maßnahme 1 richtet sich in erster Linie an den Zweckverband für Abfallwirtschaft (ZAK) als Betreiber des Kemptener Fernwärmenetzes. Die Maßnahme beschreibt mögliche Schritte, die für den Ausbau und weiteren zukunftsfähigen Betrieb des Fernwärmenetzes sinnvoll sein können. Dazu gehören die Untersuchung der technischen und wirtschaftlichen Realisierbarkeit der Erweiterung des Bestandsnetzes, die Entwicklung und Nutzung von Übergabestationen mit mehr Wirtschaftlichkeit auch für kleinere Verbraucher/Abnehmer, die Einbindung nachgelagerter Nahwärmenetze oder die Integration verfügbarer, erneuerbarer Energiequellen (z.B. Abwärmenutzung aus der Industrie, Abwasserwärmenutzung, alternative Zwischen-Speichermöglichkeiten für jahreszeitlich verfügbare Wärme etc.).

Als Fernwärmenetzbetreiber ist die ZAK Energie GmbH gesetzlich verpflichtet, bis Ende 2026 einen Transformationsplan zu erstellen. Der Transformationsplan ist eine „Roadmap“, wie in einem bestehenden Wärmenetz Treibhausgasneutralität bis

spätestens 2045 hergestellt werden kann, und er ist Voraussetzung für die Beantragung von Fördermitteln aus der Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW). Der Auftrag wurde Mitte 2025 erteilt, der Transformationsplan soll im zweiten Quartal 2026 fertiggestellt werden. Er ist sowohl der zuständigen Behörde als auch der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und muss - wie der Kommunale Wärmeplan auch - alle fünf Jahre überprüft und bei Bedarf aktualisiert werden. Die wichtigsten Ergebnisse des Transformationsplans werden zu gegebener Zeit auch in Abstimmung mit dem ZAK im Klimaschutzbeirat vorgestellt werden, die kommunale Wärmeplanung ist dann entsprechend fortzuführen.

In Partnerschaft mit der TU München sowie dem ZAK, weiteren Kommunen und Hochschulen bewirbt sich die Stadt außerdem derzeit um Fördermittel des Bundes für ein Forschungsprojekt, das sich mit der Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung, Wirtschaftlichkeitsfragen beim weiteren Ausbau von (Fern-)Wärmenetzen und Kommunikations- und Beteiligungsstrategien bei der Umsetzung der KWP befassen wird.

Maßnahme 2: Sanierungsgebiete

Die förmliche Festlegung von Sanierungsgebieten ermöglicht Gebäudeeigentümern und Eigentümerinnen eine erhöhte steuerliche Abschreibung von Bau- und Planungskosten für Sanierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen. Die dafür erforderliche Feststellung städtebaulicher Missstände kann sich jetzt auch auf „die energetische Beschaffenheit, die Gesamtenergieeffizienz der vorhandenen Bebauung und der Versorgungseinrichtungen des Gebiets“ beziehen. Dabei ist eine „Berücksichtigung der allgemeinen Anforderungen an den Klimaschutz und die Klimaanpassung“ zu beachten. Diese Maßnahme soll im kommenden Jahr in Verbindung mit den Maßnahmen 1 und 3 begonnen werden, um Bürgerinnen und Bürgern in konkret noch auszuwählenden Teilgebieten zusätzliche Anreize für eine Heizungsumstellung zu bieten.

Maßnahme 3: Beratung und Öffentlichkeitsarbeit

Eine der wichtigsten Aufgaben der Kommunalen Wärmeplanung ist es, den Bürgerinnen und Bürgern eine verlässliche Planungsgrundlage zur Verfügung zu stellen, welche Möglichkeiten sie für eine nichtfossile Versorgung ihrer Gebäude nutzen können. Nach dem Beschluss der KWP im März-Stadtrat wurde ein Teil der Maßnahme 3 – die digitale Bereitstellung möglichst vieler Inhalte der KWP – direkt angegangen. Rechtzeitig zur Allgäuer Festwoche 2025 wurden die Ergebnisse und Inhalte der KWP in das Geoportal der Stadt Kempten eingebunden. Interessierten Bürgerinnen und Bürgern wurden auf der Allgäuer Festwoche die Inhalte und verschiedenen Informationsebenen der KWP erläutert und es konnte viel Werbung für die KWP gemacht werden. Nach der Allgäuer Festwoche wurde eine weitere Pressemitteilung veröffentlicht, die das Ziel hatte, die KWP im städtischen Geoportal noch bekannter zu machen. Im Geoportal können Grundstückseigentümer jetzt problemlos alle Potentiale erneuerbarer Energien für Ihr Grundstück mit wenigen Klicks und konkreten Vorschlägen einsehen. Verlinkt wurde zudem auf das Solarkataster sowie den Energieatlas Bayern.

Die Maßnahme beinhaltet auch, dass bei den von der Stadt Kempten zukünftig durchgeführten Energieberatungen für Bürgerinnen und Bürger die Ergebnisse der KWP berücksichtigt werden sollen, um sicherzustellen, dass z.B. bei Sanierungen vor allem die

Dekarbonisierung der Wärmeversorgung im Fokus steht. Da der Ausbau des bestehenden Fernwärmenetzes nicht für alle Bereiche der Stadt Kempten in Frage kommt und viele Hausbesitzerinnen und -besitzer individuelle Lösungen finden müssen, sollen Beratungsleistungen zukünftig beispielsweise auf dezentrale Heizsysteme fokussieren. Da für das Jahr 2025 keine Haushaltsmittel dafür zur Verfügung standen, wurde die jährlich durchgeführte „Check Dein Haus!“-Kampagne angepasst.

Im September 2025 startete die auf die KWP abgestimmte Beratungsaktion für Kemptener Hausbesitzerinnen und -besitzer unter dem neuen Namen „Check-Deine-Wärme, Kempten“. Die Kampagne wurde mit einem Brief des Oberbürgermeisters und einem eigens gestalteten Flyer bei Kemptener Hausbesitzerinnen und -besitzern beworben, zunächst beginnend im Kemptener Westen mit Ein- und Zweifamilienhäusern in „Einzelversorgungsgebieten“. Mit der Durchführung der Beratungskampagne wurde das Energie- und Umweltzentrum Allgäu (eza!) beauftragt. Kurz vor dem Start der Beratungskampagne wurde gemeinsam mit eza! ein sogenannter „Wärmewendetreff“ für Kemptener Hausbesitzerinnen und -besitzer durchgeführt, in dessen Mittelpunkt die Vorstellung der KWP, deren Verfügbarkeit im Geoportal sowie Heizsysteme mit erneuerbaren Energien (z.B. Wärmepumpen) im Vordergrund standen. Ein Mitarbeiter der Sparkasse stand den Hausbesitzerinnen und -besitzern für finanzielle Beratungen zur Verfügung. Der Wärmewendetreff war mit über 40 interessierten Hausbesitzerinnen und -besitzer sehr gut besucht; sämtliche 80 verfügbaren kostenfreien Beratungen werden noch bis Mitte Dezember 2025 in Kempten durchgeführt.

Maßnahme 4: Stromnetz

Maßnahme 4 richtet sich in erster Linie an die Allgäu-Netz als Betreiberin des Kemptener Stromnetzes. Netzplanung, Netzstabilität und eine möglichst optimale Netzauslastung stehen bereits dauerhaft im Fokus der Allgäu Netz, entsprechende Maßnahmen werden vorwiegend überregional betrachtet und es werden Lösungen geplant und stellenweise bereits in Zusammenarbeit mit verschiedenen Betreibern konkrete Bausteine dafür implementiert (Netzausbau, netzdienliche Speicherkapazitäten, etc.). Zudem wurde in diesem Jahr mit dem flächendeckenden Rollout von Smart Metern im gesamten Allgäu begonnen.

Maßnahme 5: Erneuerbare Energien

Für eine konsequente Dekarbonisierung im Gebäudesektor ist die Umstellung der Wärmeversorgung auf strombasierte Wärmeerzeuger mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen ein „Gamechanger“ – dafür ist der weitere Ausbau und die Sicherung der Versorgung mit Strom aus erneuerbaren Quellen notwendig. Gleichzeitig mit dem Bekanntwerden der Ergebnisse der KWP hat daher der Klimaschutzbeirat im Frühling einen Appell an die Stadtgesellschaft zum Ausbau von EE-Strom gerichtet. Parallel dazu wurde in 2025 auch weiter am Flächennutzungsplan gearbeitet und zwei Bauleitplanverfahren betrieben und abgeschlossen, die Baurecht für größere Freiflächenphotovoltaikanlagen schaffen. Für die PV-Anlage Öschberg liegt auch bereits ein Bauantrag vor.

Zudem ist der weitere Ausbau der Dachflächen-PV Aufgabe der gesamten Stadtgesellschaft.

Maßnahme 6: Gasnetz

Auch die Gasversorger müssen eine Gasnetztransformationsplanung (GTP) vorlegen, wie bis 2045 eine fossilfreie Versorgung entstehen kann. Maßnahme 6 richtet sich daher in erster Linie an Erdgas Schwaben als Betreiberin des Kemptener Erdgasnetzes.

Bisher findet die GTP über das Projekt H2vorOrt statt: Mehr als 45 Gasversorgungsunternehmen – die zusammen fast 60 Prozent des deutschen Gasverteilnetzes betreiben – haben in enger Zusammenarbeit mit dem DVGW und dem VKU einen möglichen Transformationspfad für das Gasnetz entwickelt. Die jährlich deutschlandweit erstellte Gasnetzgebietstransformationsplanung sieht für Kempten eine erste Umstellung auf klimaverträgliche Gase ab 2035 und eine vollständige Umstellung des Netzes auf klimaneutrale Gase bis 2045 vor. Dazu formuliert der GTP 2024: *„Leitend für die Gasnetztransformationsplanung sind die Klimaziele, nicht heutige Thesen zur Mengenbereitstellung klimaneutraler Gase.“*

Der GTP 2025 wird gerade erstellt und setzt voraus, dass die Politik Rahmenbedingungen schafft, die eine zunehmende Dekarbonisierung des Gasverbrauchs entsprechend den Klimazielen der Bundesregierung ermöglichen. Dazu gehört sowohl die Ausbausicherung der erforderlichen Versorgungsstruktur als auch die Sicherheit der dezentralen Erzeugung einer signifikanten Menge klimaneutraler Gase.

Maßnahme 7: Dekarbonisierung städtischer Liegenschaften

Die Stadtverwaltung ist natürlich auch als Gebäudeeigentümerin in der Pflicht und übernimmt den vorhandenen Haushaltsmitteln entsprechend so gut es eben möglich ist eine Vorbildrolle in der Umstellung ihrer Liegenschaften auf erneuerbare Energien. Hier sind neben der Sanierung der energetischen Gebäudehülle als Ziele die Umstellung auf Fernwärme sowie der Einbau von Wärmepumpen und die Nutzung anderer erneuerbarer Energien im Fokus.

Noch dieses Jahr wird die Kita Mikado auf Fernwärme umgestellt, für den Zentralfriedhof wird ab diesem Jahr Fernwärme für die Warmwasserbereitung genutzt.

In 2025 konnten zudem einige fossile Heizungen durch Wärmepumpen ersetzt werden:

- Kita Kunterbunt (vorher Gas; abgeschlossen und in Betrieb)
- Wohnhaus Bauhof (vorher Gas; Hybridanlage Gas mit Wärmepumpe; abgeschlossen)
- Kita Leubas (vorher Öl; kurz vor Inbetriebnahme)
- Feuerwehr Mariaberg (aktuell Öl; beauftragt)

Maßnahme 8: Spartenkoordination

In 2025 wurden mittel- und langfristige Infrastrukturvorhaben aller Beteiligten vorgestellt und so weit wie möglich aufeinander abgestimmt. Insbesondere der Ersatz der St. Mang-Brücke und die Konsequenzen wurden diskutiert und vorbereitet – so soll vermieden werden, dass in der Zeit des Brückenneubaus größere Infrastrukturbaustellen auf den

Hauptverkehrsachsen geplant werden oder erforderlich sind. Solche Maßnahmen sind zum Beispiel der geplante Ausbau des Fernwärmenetzes im Bereich Kempten Ost, die Entwicklung größerer Bauflächen an der Ulmer Straße und der Ari-Kaserne oder anstehende KKV-Maßnahmen im Bereich des Berliner Platzes.

Zudem soll ein gemeinsames Datenaustauschportal über RIWA GIS weiter vorangebracht werden. So hat in 2025 die ZAK Energie GmbH einen Auftrag an RIWA erteilt, um die Netzdaten des Fernwärmenetzes georeferenziert zu digitalisieren – ein weiterer wichtiger Schritt zur Schaffung einer gemeinsamen Datengrundlage, um anstehende Sanierungs- und Bauarbeiten bündeln und / oder gemeinsam in Angriff nehmen zu können.

Weitere Planungen

Bei den Haushaltsberatungen für das Jahr 2026 beantragte das städtische Klimaschutzmanagement zusätzliche Haushaltsmittel für die Umsetzung der KWP. Insgesamt wurden 34.000 Euro für das Haushaltsjahr 2026 eingeplant und vom Haupt- und Finanzausschuss begutachtet. Die Haushaltsmittel sollen Frau Schlüter von der Stabsstelle für städtebauliche Entwicklungsprojekte, die für die KWP federführend zuständig ist, jedoch über keine eigene Haushaltsstelle verfügt, für Umsetzungsmaßnahmen zur Verfügung stehen. Beabsichtigt sind die Mittel insbesondere für die Weiterführung der Maßnahmen 1, 2, 3 und 8. Es sollen unter anderem Informationsveranstaltungen zur KWP in bis zu drei Kemptener Stadtteilen im Zusammenhang mit dem Fernwärme-Transformationsplan sowie den Fokusgebieten durchgeführt werden und Mittel für eine „Check-Deine-Wärme“ Beratungskampagne 2026 zur Verfügung stehen. Geplant sind auch Informations- und Schulungsangebote für Interessierte und Entscheidungsträger zum Thema „Private Energiegenossenschaften“, Großwärmepumpen etc. sowie evtl. eine Exkursion zu beispielhaften Energiegenossenschaftsinitiativen.

Der Bericht dient zur Kenntnisnahme.